

# NOTGALERIE PROGRAMM

14. Juni bis  
15. Juli 2018

Parallel zur Übertragung der Herrenfußballweltmeisterschaft am Urbanen Feld stellt sich die notgalerie ebenfalls dem Blick einer breiteren Öffentlichkeit. Ein populär-kulturelles Großereignis auf LED Videowand im Outback der Seestadt Aspern und der Körper der notgalerie, die sich seit einem Jahr auf einem Hügel dieses Geländes als weitgereiste Gesamtinstallation behauptet, bilden ein ungewöhnliches Spielfeld.

Für die darauf stattfindende Begegnung formieren die beiden Künstler Reinhold Zisser und Christoph Schwarz ein Team von Wiener Kunstschaaffenden um sich. Gemeinsam untersuchen sie das Spannungsfeld zwischen der sakralen Vergangenheit des Gebäudes, das 1946 nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Döbling auf einem von Schuttbergen bedeckten Bauplatz als Notkirche errichtet wurde, und dem Regime der Bilder, welche das Fußballgroßereignis hier inszeniert.

## AUSSTELLUNG

Andreas Perkmann Berger gestaltete das Titelsujet zur Ausstellung, auf welchem er den Begegnungsraum des Urbanen Feldes als Projektionsfläche deutet. Basierend auf 12 Farbwerten im Originalfoto entwickelte er die offizielle WM-Flagge der notgalerie, die mit Beginn der Weltmeisterschaft gehisst wird.

Helmut Heiss versetzt mit einer Konstruktion aus Eisenwinkeln einen Teil des Bodens der notgalerie ins „Negative“. Eine spezielle Reihung von L-Profilen und die Verwendung von unterschiedlichen Materialquerschnitten täuschen über die Einschätzung der tatsächlichen Dimension des Eingriffs hinweg.

Die Decke des Raumes bearbeitet Thea Moeller, indem sie die schmiedeeisernen, sakralen Luster aus dem Jahr 1946 durch eine scheinbar tragende Stahlkonstruktion ersetzt, welche jedoch bei näherer Betrachtung keine stützende Funktion erfüllen kann.

Andrea Lüth und Gerald Roßbacher konzipierten die Fensterinstallation *Notrichter*, mit der sie Gerhard Richters Fenstergestaltung für den Kölner Dom zitieren und den Kunstraum und die darin mögliche Kontemplation als modernen Glaubensersatz empfehlen.

Teile dieser bunten Lichtstrahlen, die durch die Fensterscheiben entstehen, fangen die Gewebe von Christina Gohli auf. Das Maschengeflecht ihrer Arbeit reflektiert die Stofflichkeit des Körpers und weist auf die Funktion von Textil als Zugehörigkeit schaffendes Symbol im Sport und unter seinen Anhängern hin.

Ines Hochgerner zeigt eine Adaptation der Arbeit *Inter*, in der sich das „heilige Raster der Moderne“ unter dem (nicht weniger heiligen) Weiß von großformatigen Papierbögen versteckt. Die verwitterten Holzwände der notgalerie treten dabei in Dialog mit der auf den White Cube verweisende Oberfläche des Papiers.

Bernhard Cella erinnert an die Räumlichkeiten seines allerersten *Salons für Kunstbuch* in Form einer Tapisserie, die an der Rückwand des Innenraums die Funktion eines Altarbilds zitiert. Ein Symbol der Wertschätzung für die Freiheit des individuellen Blicks auf das gedruckte Wort, der dem kollektiven Blick einer Großveranstaltung entgegengesetzt wird.

Reinhold Zisser verwendet für seine Arbeit *a verna* alte Werbebanner des Veranstalters und 40 Meter Bauzaun, um einen unsichtbaren Raum zu öffnen, der nur über den Eingang der notgalerie für die BesucherInnen erfahrbar wird. Gleichzeitig führt er ein Fehlen fort, welches schon im Veranstaltungstitel seinen Anfang findet.

Den ehemaligen Glockenturm, seit der Schließung der Kirche im Jahr 2000 leerstehend, revitalisiert Alfred Lenz mit einer neuen Glocke. Diese wird über die gesamte Dauer der Veranstaltung in Interaktion mit dem Spielgeschehen der Weltmeisterschaft treten.

Thomas Garcia erschließt die Nordwestterrasse der notgalerie, indem er sie durch die Montage eines Geländers absturzsicher macht. Auf dem so erarbeiteten Terrain zeigt er einen Kontaktabdruck des eiserner Fußabstreifgitters, der 2017 am alten Standort der notgalerie entstand.

Interventionen von Studierenden der Klasse für Ortsbezogene Kunst und der Klasse Skulptur und Raum der Universität für Angewandte Kunst Wien werden am 22. Juni ab 14 Uhr im Rahmen des WIR SIND WIEN Festivals in Interaktion mit der bestehenden Ausstellung und der Großveranstaltung treten. Teilnehmende KünstlerInnen: Sara Bissen, Christian Christiansen, Anne Gammelgaard, Christoph Giesch, Lukas Gritzner, Raphael Reichl, Julia Steinbach.

## INTERVENTIONEN AM GROSSBILDSCHIRM

Den letzten Schritt an die Grenze zwischen Fußballübertragung und Ausstellungsprojekt stellen als Interventionen angelegte Arbeiten dar, die den wichtigsten Bildträger am Platz, den LED Screen am Urbanen Feld, für ihre Zwecke kapern:

Karin Ferrari beschäftigt sich in ihrer Mini-Pseudodokumentation *DECODING FIFA World Cup Logo 2018 (THE WHOLE TRUTH)* mit der verborgenen Bedeutung des Logo-Designs der Weltmeisterschaft. Hochkonzeptioneller Symbolismus, der eine Geschichte erzählt, die weit über das hinausgeht, was auf dem Spielfeld passiert.

Christoph Schwarz bedient sich in *Die Prophezeiungen von Aspern* zeitgenössischer Orakel zur Voraussage von Spielergebnissen: Assoziative Versuchsanordnungen basierend auf dem Alltag des Künstlers, dokumentiert mit Handyvideo. In Schwarz' zweiter Intervention *Opfermythos* werden alle Tore, die Deutschland gegen Österreich seit 1945 geschossen hat, als konsequente Übersetzung des nationalen österreichischen Selbstverständnisses chronologisch aneinandergereiht und an allen Spieltagen mit deutscher Beteiligung aufgeführt.

Das Österreichische Filmmuseum sammelt im Rahmen des Forschungsprojekts *am rand : die stadt* unter der künstlerischen Leitung von Gustav Deutsch und Hanna Schimek private Laufbilder aus der Peripherie von Wien. Zwei Ausschnitte daraus, die Freizeit und Sport thematisieren, werden in unregelmäßigen Abständen ebenfalls am großen Bildschirm zu sehen sein.

In der Online-Performance *Operation Jane Walk* wird die digitale Kampfzone eines dystopischen Mehrspieler-Shooters zur Landschaft für einen Stadtspaziergang. Leonhard Müllner und Robin Klengel zweckentfremden die aggressive Umgebung zum Schauplatz für eine architekturgeschichtliche Tour durch Manhattan. Die Skyline der Seestadt Aspern bildet dabei den Hintergrund für einen neuerlichen Rundgang der beiden digitalen Flaneure, begleitet von der Architektin Eva Sommeregger. *Sonntag, 8. Juli 16 Uhr*

## VORFILMREIHE

An den spielfreien Abenden verwandelt sich das Urbane Feld in ein Sommerkino, für das die notgalerie eine Vorfilmreihe aus Österreichischen Experimentalfilmen zusammengestellt hat. Gemein haben die gezeigten Arbeiten einen Kreis als elementares Gestaltungsprinzip – eine naheliegende und gleichzeitig abstrakte Referenz zum sportlichen Großereignis.

Johann Lurf *Kreis Wiener Neustadt (2011, 5min)* am 29.6 vor „Wilde Maus“ – Anna Vasof *When Time Moves Faster (2016, 7min)* am 4.7. vor „Anna F. Molnar – Karin Ferrari *DECODING FIREFOX. Cycliccity in Cybernetic Feedback Loops (2018, 2min)* am 5.7. vor „Die Migrantigen“ Thomas Brandstätter & Andrea Maurer *Der Springende Punkt (2013, 4min)* am 8.7 vor „Toni Erdmann“ – Lukas Marxt *Reign of Silence (2013, 7min)* am 9.7. vor „Das finstere Tal“ – Bernd Oppl *Korridor (2009, 4min)* am 12.7 vor „Hinterholz 8“ – Richard Wilhelmer *Hypnodrom (2017, 5min)* am 12.7 22:00 vor „Angriff der Lederhosen-Zombies“

Filmbeginn jeweils 19:30 – Eintritt frei!

# NOTGALERIE

Ausstellung & Interventionen & Fußball  
Urbanes Feld / Aspern Nord  
14. Juni - 15. Juli 2018

# PUBLIC VIEWING



# VON DER NOTKIRCHE ZUR NOTGALERIE

Die, wie ein Schiff an den Hügeln des Urbanen Feldes vor Anker gegangene, **notgalerie** ist gleichzeitig Gesamtinstallation und weitgereister Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst und blickt auf eine sakrale Vergangenheit mit mehreren Umzügen zurück:

## NOTKIRCHE (1946 - 2001)

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde in Wien-Döbling ein von Schuttbergen verwüstetes Grundstück von einer Gruppe freiwilliger Helfer als Bauplatz auserkoren. Die darauf errichtete Notkirche wurde 1947 eingeweiht und war mehr als zwanzig Jahre als Gotteshaus in Verwendung.

Als 1969 wegen eines geplanten Neubaus ihr Abriss bevorstand, interessierte sich eine junge Gemeinde auf der anderen Seite der Donau für das Gebäude. In den nächsten zwei Jahren fand die erste Übersiedlung der Notkirche statt, die 1972 als neue Filialkirche St. Josef der Gemeinde Aspern am Ulanenweg eingeweiht wurde. Als 2001 der Kirchenbetrieb eingestellt wurde, entschied man sich weder für Abriss noch für eine neuerliche Übersiedelung, sondern baute einen Zaun um das Grundstück, der schnell verwuchs und das Gebäude für 15 Jahre vor den Blicken der Öffentlichkeit verbergen sollte.

## BESETZUNG AM ULANENWEG (2015 - 2016)

Im Winter 2015 fand der Wiener Künstler Reinhold Zisser die Holzkirche in einem Zustand des fortgeschrittenen Verfalls. Nach mehrmaligen Besuchen entschloss er sich kurzerhand für eine Besetzung. Im Verlauf des Frühjahrs entstand die Idee der künstlerischen Aneignung der Räumlichkeiten: aus der Notkirche St. Josef am Ulanenweg wurde die notgalerie, eine erste Ausstellungsreihe im Sommer folgte. Seit diesem Zeitpunkt versteht sich die notgalerie als Gesamtinstallation in der Tradition der Sozialen Plastik. Über den darauf folgenden Zeitraum von zwei Jahren bot die so entstandene Plattform Raum für diskursive, performative und konzeptuelle Arbeitsansätze, und es fanden Interventionen und Ausstellungen unter der Beteiligung mehrerer KünstlerInnen statt.



## TRANSLOKATION (2017)

Im Frühjahr 2017 stand das Ende der notgalerie bevor. Ein neuer Pächter beschloss den Abriss zugunsten eines Wohnbauprojektes. Dies war das Initial für die erneute Translokation. Gemeinsam mit einem Team von jungen Künstlern und Architekten zerlegte Reinhold Zisser das gesamte Gebäude in mehrere tausend Einzelteile, welche sämtlich beschriftet in der Seestadt Aspern neu aufgebaut wurden. Dies geschah von Juli bis September und wurde von einer Reihe von Ausstellungen, Performances und Interventionen begleitet.

Am 21. September 2017 wurde die notgalerie Seestadt am Urbanen Feld eröffnet. Zuletzt fand hier im Frühling 2018 die Ausstellungsreihe „An der frischen Luft“ statt, wo in einer Folge von vier Sonntagen je ein Wiener Kunstraum der nicht-kommerziellen Ausstellungsszene die notgalerie und das freie Feld bespielte.

Die im Sommer 2018 stattfindende Überschneidung von Ausstellungsprojekt und populärkultureller Großveranstaltung stellt eine weitere seltsame Begegnung in der langen Geschichte dieses Gebäudes dar.

## Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

### WIR SIND WIEN FESTIVAL

*Die notgalerie im Stadion der Populärkultur*  
Freitag, 22. Juni, ab 14 Uhr

### Halbzeit-Vernissage **PUBIC VIEWING**

Freitag, 29. Juni, ab 16 Uhr

### Online Performance

*OPERATION JANE WALK*

Sonntag, 8. Juli, ab 16 Uhr



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Otto Mauer Fonds



du:'angewandte



wien3420  
aspern development AG



## NOTGALERIE

## **PUBIC VIEWING**

Ausstellung & Interventionen & Fußball

Parallel zur Übertragung der Herrenfußball-WM via Großbildschirm am Urbanen Feld / aspern Seestadt.

Wenn der kollektive Blick zu einem schamhaften Gucken umgedeutet wird, soll damit nicht zwingend auf das Unbehagen angespielt werden, das entsteht, wenn Nationalismen unter dem Deckmantel eines sportlichen Wettkampfes gepflegt werden. Die Logik des Titels beschreibt vielmehr die Rolle eines Ausstellungsraums eingebettet in die Maschinerie einer populärkulturellen Großveranstaltung: auf den ersten Blick als Fehler wahrgenommen, kann eine Auseinandersetzung mit den künstlerischen Inhalten die bestehende Ordnung herausfordern und einen frischen zweiten Blick auf die Welt ermöglichen.

## Öffnungszeiten

14. Juni - 15. Juli 2018

Täglich geöffnet ab einer Stunde vor  
Beginn des ersten WM-Spiels

## Erreichbarkeit

U2 Aspern Nord

## www.notgalerie.at

ein Projekt von Reinhold Zisser

Co-Kurator 2018 Christoph Schwarz

## IMPRESSUM

LLLLL - Verein für Kunst der Gegenwart / Reinhold Zisser

Kontakt: studio@reinholdzisser.com bzw. +43 650 6554505

Foto Translokation: Thomas Garcia / Foto Eisblock: Reinhold Zisser

Titelsujet: Andreas Perkmann Berger